

## Erstes Kapitel.

### Ueber die Technik und die Oekonomie der Förderung.

Die Förderung<sup>1)</sup> umfasst den Transport der durch die Häuerarbeiten gewonnenen Kohle, und zwar den Transport vom Gewinnungsorte bis zu den oberirdischen Weiterverarbeitungs- oder Weitertransport-Einrichtungen. Wir wollen zuerst die hierbei verwendeten Fördermaterialien betrachten und dann die einzelnen Förderungen. Bei diesen ergibt sich eine natürliche Teilung in Grubenförderung (I), d. h. die Förderung in der Grube bis zum sog. Füllorte, d. h. dem unteren Ende des Schachtes, weiter in Schachtförderung (II), d. h. die (senkrechte = saigere) Förderung vom Füllorte bis zur Hängebank, dem oberirdischen Endpunkte des Schachtes, zuletzt in Tagesförderung (III), also dem Abtransporte von der Hängebank.

#### A. Die Fördermaterialien.

Sie setzen sich zusammen aus den Förderwagen (I) und den Förderbahnen (2).

1. Bei geringer Entfernung wird die Kohle mit Handkarren transportiert, bei grösserer mit den sog. Hunden d. h. Förderwagen mit Spurkranzrädern, die auf Schienen laufen. Diese letzteren sind weitaus die wichtigsten, sie sollen daher im folgenden allein in Betracht gezogen werden. Die Förderwagen bestehen theils aus Holz, theils aus Eisen, ihr Gewicht ist verschieden. In Saarbrücken schwankt es zwischen 265 bis 346 kg mit ca. 0,57

<sup>1)</sup> Vgl. allgemein z. B. *Köhler*, Katechismus der Bergbaukunde (Webers Katechismen) 4. Abschnitt S. 123 ff. Sodann für das Ruhrgebiet speziell den V. Bd. des grossen Werkes über die Entwicklung des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Berlin bei Springer); zitiert im folgenden als »Entw.«.